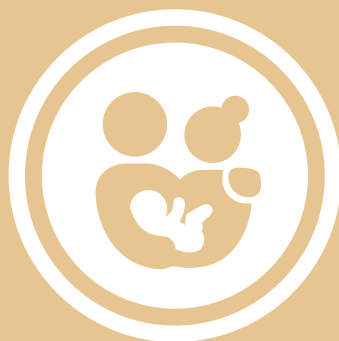


Statistikbericht

der frei praktizierenden Hebammen
der Schweiz



2 0

2 0





Berner Fachhochschule – für Ihre berufliche Weiterentwicklung

Master-Studium Hebamme:

Advanced Practice für eine hochwertige Geburtshilfe

❖ bfh.ch/master-hebamme

Weiterbildung Geburtshilfe:

Alle Weiterbildungen sind e-Log anerkannt.

❖ bfh.ch/weiterbildung/geburtshilfe

► Gesundheit



Erhebung 2020

Frei praktizierende Hebammen betreuen Frauen und Familien während der Schwangerschaft, der Geburt sowie im Wochenbett und während der Stillzeit. Im Rahmen des Leistungsvertrages zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband und santésuisse, dem Branchenverband der Schweizerischen Krankenversicherer, wird seit 2005 eine nationale Erhebung zur Tätigkeit der frei praktizierenden Hebammen durchgeführt und veröffentlicht. Seit der Erhebung 2018 ist die Datensammlung an die elektronische Abrechnung und Dokumentation geknüpft, damit die Hebammen Daten nicht mehr doppelt eingeben müssen. Seither bieten sich zusätzliche Möglichkeiten für die Auswertungen, die nun nicht mehr nur auf Ebene der Frauen, sondern auch für die Kontrollen und Besuche durchgeführt werden können. Ein ausführlicherer Bericht zur Erhebung 2020 ist unter www.hebamme.ch einsehbar.

Zunahme der Tätigkeiten 2005 bis 2020

Frei praktizierende Hebammen in der Schweiz haben im Jahr 2020 für 91 857 Frauen 750 422 Leistungen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett abgerechnet. Die Anzahl der Hebammen, die Gesamtzahl der begleiteten Frauen sowie die Betreuungen in Schwangerschaft und Wochenbett stiegen seit Beginn der Erhebung stetig an. Auch die Anzahl Geburtsbetreuungen hat wiederum zugenommen. Im Jahr 2020 wurden 5623 Geburten eigenständig durch Hebammen betreut, 2019 waren es 5241 Geburten.

Anzahl erfasster Fälle und Anzahl Hebammen 2005 bis 2020

	2005	2008	2011	2014	2017	2020
Insgesamt	30 971	42 731	53 754	62 917	72 488	91 857
Schwangerschaft	6 220	7 072	8 336	11 592	20 105	33 133
Geburt	2 821	3 347	3 276	4 109	3 892	5 623¹
Wochenbett	29 212	40 742	51 419	60 090	67 931	83 715
Hebammen	618	749	935	1 168	1 399	1 775²

¹ Seit Ende 2018 werden auch Beleghebammen-geburten, die vom Spital abgerechnet werden, systematisch erfasst.

² Entspricht seit der Erhebung 2018 der Abrechnungsstelle (Hebamme, Organisation der Hebammen oder Geburtshaus).

Die betreuten Frauen

Die betreuten Frauen hatten ein durchschnittliches Alter von 32,6 Jahren. Insgesamt 61,8% waren Schweizerinnen und 38,2% ausländischer Nationalität (Deutschland 5,2%, Portugal 3,4%, Italien 3,0%, Frankreich 2,5%). Erstgebärende (50,8%) und Mehrgebärende (49,2%) waren fast gleichermassen vertreten.

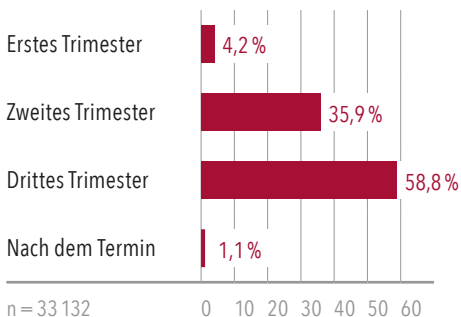
Zeitpunkt der Betreuung

Das Haupttätigkeitsgebiet der frei praktizierenden Hebammen liegt in der postpartalen Betreuung. So besuchten sie die grosse Mehrheit der erfassten Frauen (91,1%) in der Wochenbettzeit, führten bei 37,0% Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen durch und betreuten 6,1% während der Geburt. Bei 82,3% aller Frauen wurden alle in Anspruch genommenen Leistungen von einer Stelle (Hebamme, Organisation der Hebammen oder Geburtshaus) abgerechnet.

Schwangerschaft

2020 haben die frei praktizierenden Hebammen bei 33 133 Frauen insgesamt 89 504 Schwangerschaftskontrollen durchgeführt. Die betreuten schwangeren Frauen hatten durchschnittlich 2,7 Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen bei einer Hebamme. Die erste Schwangerschaftskontrolle fand meistens im zweiten oder dritten Trimester statt.

Erstkontakt während der Schwangerschaft 2020



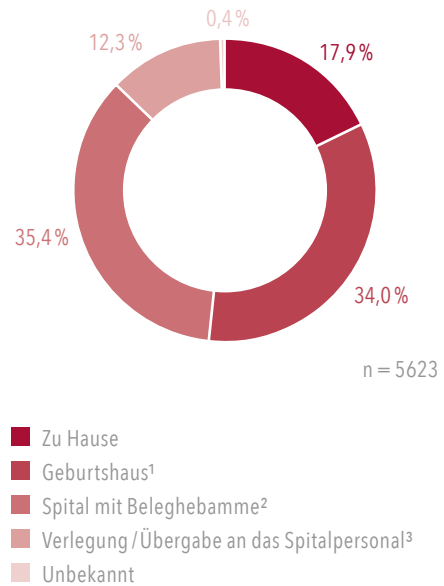
Insgesamt 46,6% der Schwangerschaftskontrollen (n=41 678) wurden als Risikokontrollen eingestuft und 42,6% aller in der Schwangerschaft betreuten Frauen (n= 14 120) hatten mindestens einmal eine solche. Die fünf häufigsten Gründe waren Terminüberschreitung (5,5% aller Kontrollen resp. 7,9% der in der Schwangerschaft betreuten Frauen), Alter der Frau (5,4% resp. 6,0%), ein Kaiserschnitt

in der Anamnese (5,0% resp. 5,4%), Verdacht auf vorzeitige Wehen (2,6% resp. 4,0%) sowie Lage- oder Einstellungsanomalie des Kindes (2,1% resp. 3,3%).

Geburten

Die frei praktizierenden Hebammen machten 2020 Angaben zu 5623 Geburten, die sie zu Beginn oder vollständig betreut hatten. Diese Zahl ist wie schon im Jahr 2019 aufgrund der verbesserten Erfassung des effektiven Geburtsorts und der zusätzlichen systematischen Erfassung der vom Spital abgerechneten Beleghebammengeburt deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren. Bei 1009 der durch eine frei praktizierende Hebamme geleiteten Geburten (17,9%) ist das Kind zu Hause zur Welt gekommen und bei 1912 (34,0%) im Geburtshaus. Insgesamt 1989 Geburten (35,4%) fanden im Spital mit einer Beleghebamme statt. Bei den restlichen 693 von frei praktizierenden Hebammen betreuten Geburten (12,3%) gab es Angaben zu einer Verlegung ins Spital oder einer Betreuungsübergabe innerhalb des Spitals (bei Geburten mit Beleghebamme). In 20 Fällen war der Geburtsort unbekannt (0,4%).

Geburtsort 2020



- ¹ Die Interessengemeinschaft der Geburtshäuser Schweiz (IGGH-CH[®]) meldete für 2020 insgesamt 1616 Geburten, die in einem Geburtshaus stattgefunden haben. Dieser kleine Unterschied erklärt sich v. a. durch Geburten, die nicht elektronisch oder nicht über einen der sechs Datenlieferanten abgerechnet wurden.
- ² Seit Ende 2018 werden die Daten zu Beleghebammengeburt, die vom Spital vergütet werden, von der frei praktizierenden Wochenbetthebamme eingegeben. Dies führte zum grossen Unterschied der Beleghebammengeburt gegenüber 2018 (240 in der Statistik erfasste Beleghebammengeburt).
- ³ Bei von Wochenbetthebammen erfassten Beleghebammengeburt waren die Verlegungen und Übergaben ans Spitalpersonal nicht bekannt, weshalb die Verlegungsrate seit 2019 deutlich tiefer ist als in den Jahren zuvor.

Wochenbett und Stillzeit

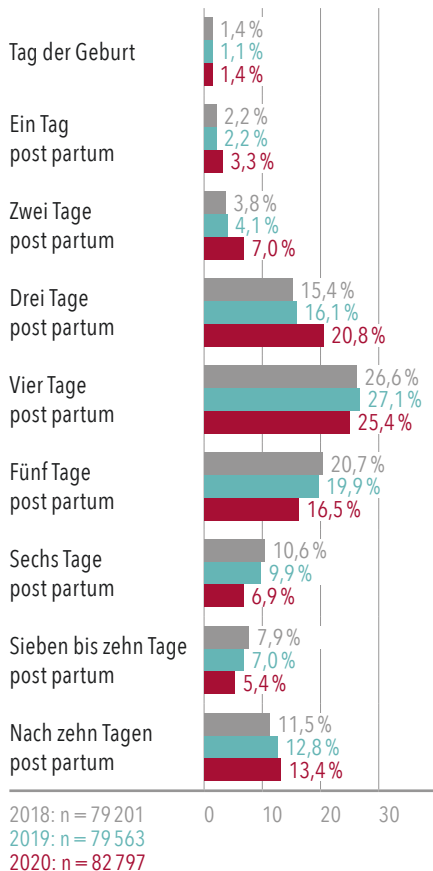
Frei praktizierende Hebammen betreuten 2020 insgesamt 83 715 Frauen nach der Geburt. Sie führten 657 727 Wochenbettbesuche, Stillberatungen und Abschlussuntersuchungen am Ende des Spätwochenbetts durch. Vereinzelt wurden stationäre Wochenbettbetreuungen von Frauen, die nicht im Geburtshaus geboren haben, im Geburtshaus durchgeführt (n=590 Frauen). Die stationären Wochenbetten der Frauen, die im Geburtshaus geboren haben, wurden nicht erfasst. Es wurden 83 623 Frauen ambulant betreut und 657 135 Hausbesuche durchgeführt. Im Speziellen waren dies 601 038 Wochenbettbesuche (91,5% der Besuche resp. 95,1% der Frauen), 29 603 Zweitbesuche am selben Tag (4,5% resp. 19,0%), 20211 Stillberatungen (3,1% resp. 16,5%) und 1258 Abschlusskontrollen (0,2% resp. 1,5%). Die Hebammen besuchten die Frauen durchschnittlich 7,9 Mal.

Erstkontakt

Der erste Wochenbettbesuch fand meist ein bis vier Tage (n=46 746 Frauen; 56,5%) oder fünf bis zehn Tage nach der Geburt (n=23 789; 28,7%) statt. Eine Minderheit der ambulant betreuten Frauen wurde am Tag der Geburt (n=1166; 1,4%) oder nach dem zehnten postpartalen Tag (n=11 096; 13,4%) erstmals besucht. Der Erstkontakt fand im Jahr 2020 deutlich früher statt als 2019. Es ist anzunehmen, dass die Wöchnerinnen nebst dem

anhaltenden Trend der kürzeren Spitalaufenthalte aufgrund der Einschränkungen der COVID-19-Pandemie das stationäre Wochenbett im Spital früher als in anderen Jahren verlassen haben.

Postpartaler Erstkontakt 2018 bis 2020 (nach Tagen)



Im Jahr 2020 konnte bei 826 der im Wochenbett betreuten Frauen (1,0%) der Zeitpunkt des postpartalen Erstkontaktes nicht berechnet werden, 2018 war dies bei 470 (0,6%) und 2019 bei 504 (0,6%) Frauen der Fall.

Wochenbettverlauf

Bei 130 850 ambulanten Wochenbettbesuchen (19,9%) bzw. bei 24 566 Frauen (29,4%) wurden Angaben zu mütterlichen oder kindlichen Gesundheitsproblemen oder zu Stillschwierigkeiten im Wochenbettverlauf gemacht. Mütterliche Probleme wurden bei 109 661 Besuchen (16,7%) resp. 19 488 im Wochenbett betreuten Frauen (23,3%) angegeben. Insgesamt 546 Frauen (0,7%) wurden rehospitalisiert. Bei 59 095 Wochenbettbesuchen (8,5%) resp. 10 625 Frauen (12,7%) wurden kindliche Probleme und in 633 Fällen (0,8%) eine Rehospitalisation des Kindes vermerkt. Die häufigsten mütterlichen Probleme im ambulanten Wochenbett waren zu wenig Milch (2,5% der betreuten Frauen), Wunde Brustwarzen (1,7%) sowie die Kombination von Stillen und Muttermilchersatzprodukten (1,5%). Bei den kindlichen Problemen waren eine ungenügende Gewichtszunahme (Kinder von 1,6% der betreuten Frauen), Neugeborenenengelbsucht (1,5%) sowie Schrei-problematik des Kindes (1,3%) am häufigsten.

Stillberatungen

Insgesamt beanspruchten 28 097 (33,6%) der im Wochenbett ambulant betreuten Frauen zu irgendeinem Zeitpunkt Stillberatung bei der Hebamme. Die fünf häufigsten Gründe dafür waren eine ungenügende Gewichtszunahme des Kindes (15,2% aller Frauen mit Stillberatung), eine unzureichende Milchmenge (11,6%), Beratung zum Thema Stillen und Zufüttern mit Muttermilchersatzprodukten (10,7%), Abstillen (10,3%) sowie Beratung zum Thema Stillen und Beikost (8,3%). Insgesamt 13 766 Frauen (16,5%) nahmen durchschnittlich 1,5 zusätzliche Stillberatungen ausserhalb der regulären oder ärztlich verordneten Wochenbettbetreuung in Anspruch.

Impressum

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras



Herausgeber und Kontakt: Schweizerischer Hebammenverband (SHV), Olten,
info@hebamme.ch, www.hebamme.ch



Autorinnen: Barbara Borner und Susanne Grylka, Forschungsstelle Hebammenwissenschaft, Institut für Hebammen, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Winterthur, www.zhaw.ch

Konzept und Gestaltung: www.la-kritzer.ch
Satz und Druck: www.rubmedia.ch

Olten, September 2021

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh
aw

Gesundheit



Ausbildung, Weiterbildung und Forschung unter einem Dach im Haus Adeline Favre

- Bachelor und Master of Science Hebamme
- Master of Advanced Studies Hebammenkompetenzen^{plus}
- Weiterbildungen für Hebammen
- Forschungsstelle Hebammenwissenschaft
- Doktoratsprogramm

Am Institut für Hebammen vermitteln und generieren wir neues Wissen sowie fundierte Fakten für die bestmögliche Betreuung von Frauen, ihren Kindern und Familien durch Hebammen.

ZHAW Gesundheit
Institut für Hebammen

Katharina-Sulzer-Platz 9, 8400 Winterthur
zhaw.ch/gesundheit/hebammen